



Aktionsplan der G20 von Hamburg zu Klima und Energie für Wachstum

A. Präambel¹

Wirtschaftswachstum, nachhaltige Entwicklung und Wohlstand stehen im Zentrum der Zusammenarbeit der G20. Sie sind nicht möglich ohne universellen Zugang zu erschwinglichen, zuverlässigen, nachhaltigen Energiequellen und sauberen Technologien. Die Staats- und Regierungschefs der G20-Mitglieder werden ihre Volkswirtschaften und Energiesysteme kontinuierlich so weiterentwickeln, dass sie die Fortentwicklung der weltweiten Energie- und Umweltagenden besser widerspiegeln. Bei der Umsetzung des VN-Klimarahmenübereinkommens, des Übereinkommens von Paris² und der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung zu erleichtern, werden wir uns um eine kohärente und unterstützende Vorgehensweise bemühen, die uns ermöglicht, unsere Volkswirtschaften zu modernisieren, die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, Wachstums- und Beschäftigungsanreize zu schaffen und den sozioökonomischen Nutzen sicherzustellen, der sich aus dem verbesserten Zugang zu Energie ergibt. Darüber hinaus werden wir uns angesichts der zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels darum bemühen, die Widerstandsfähigkeit unserer Gemeinschaften und Volkswirtschaften zu erhöhen.

Unser Handeln wird von den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) und der Zielsetzung des Übereinkommens von Paris geleitet, nämlich einer Verstärkung der weltweiten Reaktion auf die Bedrohung durch Klimaänderungen mit Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung und die Bemühungen zur Armutsbekämpfung, indem unter anderem der Anstieg der durchschnittlichen Erdtemperatur deutlich unter 2° C über dem vorindustriellen Niveau gehalten wird und Anstrengungen unternommen werden, um den Temperaturanstieg auf 1,5 °C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, die Fähigkeit zur Anpassung an die nachteiligen Auswirkungen der Klimaänderungen erhöht und die Widerstandsfähigkeit gegenüber Klimaänderungen gefördert wird sowie Finanzmittelflüsse in Einklang gebracht werden mit einem Weg hin zu einer hinsichtlich der Treibhausgase emissionsarmen und gegenüber Klimaänderungen widerstandsfähigen Entwicklung. Unsere Maßnahmen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Übereinkommens von Paris werden den Grundsatz der Gerechtigkeit und der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortlichkeiten und jeweiligen Fähigkeiten angesichts der unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten widerspiegeln.

Wir betonen, dass die Umsetzung der bis 2020 zu erfüllenden Verpflichtungen und Maßnahmen dringend und vorrangig beschleunigt werden muss; für die Vertragsstaaten des Protokolls von Kyoto bedeutet dies insbesondere die Ratifikation der Änderung von Doha (Doha Amendment).

¹ Die Vereinigten Staaten überprüfen derzeit viele ihrer Maßnahmen in Bezug auf den Klimawandel und behalten sich ihren Standpunkt bezüglich dieses Dokuments und seines Inhalts vor.

² Steht für einige G20-Mitglieder noch unter dem Vorbehalt der Ratifikation.

Wir teilen die Auffassung, dass der Energiesektor das Rückgrat unserer Volkswirtschaften darstellt. Für die Vielfalt der Energiesysteme sind bezahlbare, sichere und nachhaltige Energiequellen sowie saubere Technologien wie Energieeffizienz, erneuerbare Energie, Erdgas und Kernenergie in den Ländern, die sich für deren Nutzung entscheiden, sowie nachhaltig eingesetzte fortschrittliche und sauberere fossile Brennstofftechniken erforderlich. Solche Energiesysteme können erheblich dazu beitragen, dass Energiedienstleistungen allen Menschen zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung stehen und der Wohlstand für künftige Generationen gesichert wird. Wir erkennen, dass unser Handeln wesentlich zur Senkung des weltweiten Ausstoßes von Treibhausgasen, zu globalen Entwicklungen im Energiebereich und zu weltweitem Wohlstand beiträgt, bei dem niemand zurückgelassen wird.

Bei der Entwicklung ausgewogener und wirtschaftlich tragfähiger Langzeitstrategien sowie entsprechender Investitionssignale für den kontinuierlichen Umbau unserer Volkswirtschaften und Energiesysteme, werden die Mitglieder der G20 eng zusammenarbeiten und eine Reihe wichtiger Faktoren, darunter Energiesicherheit, Zugang zu Energie, Infrastruktur, Umweltschutz, Armutsminderung, gute Gesundheit, hochwertige Bildung und Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze ins Gleichgewicht bringen.

Wir begrüßen die unter früheren G20-Präsidentschaften erzielten Fortschritte, insbesondere die Verpflichtung der Staats- und Regierungschefs von Hangzhou, neue und nachhaltige Triebkräfte des Wachstums zu erschließen, und nehmen den Bericht der OECD „Investing in Climate, Investing in Growth“ („Investieren in Klimaschutz, Investieren in Wachstum“), den Bericht von IEA und IRENA „*Perspectives for the Energy Transition: Investment Needs for a Low Carbon Energy System*“ (Perspektiven für die Energiewende: Investitionsbedarf für eine kohlenstoffarme Energiewirtschaft) und den Bericht der Weltbank „*Sovereign Climate and Disaster Risk Pooling – Joining Forces to Manage Climate and Disaster Risks*“ (Risikoausgleich auf Staatenebene: Klima- und Katastrophenrisiken mit vereinten Kräften bewältigen) zur Kenntnis.

Wir haben die Absicht, in Klima- und Energiefragen eng zusammenzuarbeiten, um die Herausforderungen der Energieversorgungssicherheit und -produktivität sowie den Umweltschutz erfolgreich angehen und die Chancen für Innovation und Wirtschaftswachstum uneingeschränkt nutzen zu können.

Wir bündeln unsere Maßnahmen zur Umsetzung dieses G20 Aktionsplans zu Klima und Energie für Wachstum, ohne dabei andere Prozesse zu duplizieren.

B. National festgelegte Beiträge (NDCs)

Während die Umsetzung der national festgelegten Beiträge (NDCs) für jedes Land unterschiedlich ausfallen wird, so ist es doch wertvoll, Erfahrungen und bewährte Verfahren auszutauschen und voneinander zu lernen. In Anerkennung , dass die Summe unseres Handelns auf globaler Ebene einen Unterschied macht, wird unser Handeln geleitet von unseren Verpflichtungen aus dem Übereinkommen von Paris. Erarbeitung und Umsetzung der NDCs werden wirkungsvoller sein, wenn sie in umfassend angelegte nationale Wachstums- und Entwicklungsstrategien eingebettet sind.

Maßnahmen der G20

- Wir gehen voran, um unsere gegenwärtigen und künftigen national festgelegten Beiträge im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris umzusetzen. Wir werden unsere Zusammenarbeit untereinander und mit Nicht-G20-Ländern ausbauen, um leichter voneinander zu lernen, bewährte Verfahren auszutauschen und Kapazitäten zu stärken, auch durch bestehende Foren wie die NDC-Partnerschaft.
- Die G20-Länder, die Entwicklungshilfe leisten, werden ihre Anstrengungen verstärken, ihre Partnerländer bei der Umsetzung der NDCs zu unterstützen. Sie werden ihre Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit weiter auf die NDCs der Partnerländer sowie die Ziele des Übereinkommens von Paris ausrichten, ohne dabei die Unterstützung anderer Ziele für nachhaltige Entwicklung infrage zu stellen

C. Langfristige Strategien für eine hinsichtlich der Treibhausgase emissionsarme Entwicklung

Trotz unterschiedlicher nationaler Gegebenheiten betrachten wir langfristige Strategien für eine hinsichtlich der Treibhausgase emissionsarme Entwicklung als herausragende Gelegenheit für die Entwicklung nationaler, länderspezifischer Ansätze, die eine kurzfristige(re) Planung und Politikgestaltung in einschlägigen Bereichen leiten und Klimaschutzmaßnahmen mit der Förderung eines inklusiven Wirtschaftswachstums und der Umsetzung der Agenda 2030 in Einklang bringen. Sie können Anreize für Investitionen und technologische Innovationen bieten. Dabei handelt es sich um Dokumente im Fluss, Patentrezepte wird es nicht geben.

Maßnahmen der G20

- In der Erkenntnis, dass die Umstände von Land zu Land ebenso verschieden sind wie die innerstaatlichen Verfahren, Kapazitäten, Erfordernisse, Herausforderungen und Ausgangspunkte, erinnern wir an die Einladung, bis 2020 langfristige Strategien für eine

hinsichtlich der Treibhausgase emissionsarme Entwicklung für die Mitte des Jahrhunderts zu kommunizieren.

- Wir begrüßen, dass einige G20-Länder langfristige Strategien vorgelegt haben, während andere derzeit einschlägige Anstrengungen unternehmen. Wir werden bewährte Verfahren austauschen und zusammenarbeiten, was auch Nicht-G20-Ländern zugute käme, etwa im Rahmen bestehender Foren wie der 2050 Pathways Platform.
- Wir erkennen an, dass langfristige Strategien für eine hinsichtlich der Treibhausgase emissionsarme Entwicklung unsere Investitionen, unter anderem im Infrastrukturbereich, leiten können.

D. Ein verlässlicher und sicherer Rahmen für den Umbau der Energiewirtschaft

Die Sicherung der Energieversorgung, Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher und nachhaltiger Energie für alle und umweltfreundliche Energiesysteme begünstigen nachhaltiges, inklusives Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Mitglieder der G20 sollten beim Umbau der Energiewirtschaft zu nachhaltigen Energiesystemen mit geringem CO₂-Ausstoß eine Führungsrolle einnehmen und dabei die unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten, Bedürfnisse, Herausforderungen und Prioritäten wie einheimische Energiequellen, wirtschaftliche Entwicklung, Zugang zu Energie und Nachfragedynamik im Energiebereich berücksichtigen. Wir streben eine Energiewende zu nachhaltigen Energiesystemen mit geringem CO₂-Ausstoß an, die technisch durchführbar und wirtschaftlich tragfähig ist, und wir werden uns den mit ihrer Umsetzung verbundenen Herausforderungen gemeinsam stellen.

Robuste, langfristig angelegte Entwicklungsstrategien für den Energiesektor werden, zeitnah umgesetzt, die Sicherheit für Investoren erhöhen, erforderliche Investitionen mobilisieren und dazu beitragen, die unvorhergesehene Abwertung energiewirtschaftlicher Güter zu minimieren. Wir betonen, wie wichtig mehr Investitionen in nachhaltige und saubere Energietechnologien, Energieeffizienz, Energieinfrastruktur und Energieprojekte sind.

Der Umbau der Energiesysteme bedarf der Diversifizierung nachhaltiger und sauberer Energietechnologien, aber vor allem wird die Energieeffizienz eine wichtige Rolle in all unseren künftigen Energiesystemen spielen.

Unter Verweis auf die Prinzipien der G20 zur Energiezusammenarbeit betrachten wir Energiesicherheit als ein Leitmotiv für den Umbau unserer Energiesysteme, und wir werden weiter

auf offene, flexible und transparente Märkte für Energieprodukte und -technologien hinarbeiten, die wir als Grundvoraussetzung für Investitionen in den Energiesektor ansehen.

Innovationen im Bereich nachhaltige und saubere Energietechnologien haben für die Mitglieder der G20 eine sehr hohe Priorität. Wir streben an, die Zusammenarbeit der G20 bei Forschung, Entwicklung und Demonstration (F&E+D) für technologische Innovationen wie *Mission Innovation* und andere Initiativen gemeinsam zu stärken, um die Entwicklung und den Einsatz nachhaltiger und sauberer Energietechnologien zu beschleunigen.

Wissenschaftliche Analyse, optionales regelmäßiges Monitoring und Politikanpassung sowie freiwillige Zusammenarbeit und Austausch bewährter Verfahren innerhalb der G20, zwischen internationalen und nationalen Forschungseinrichtungen und dem Privatsektor können die Energiewende maßgeblich unterstützen.

Maßnahmen der G20

- Wir arbeiten gemeinsam daran, unsere Energiesysteme sobald wie machbar und im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris in erschwingliche, zuverlässige, nachhaltige Energiesysteme mit geringem CO₂-Ausstoß umzuwandeln und dabei die in den NDCs genannten nationalen Gegebenheiten, Bedürfnisse, Prioritäten und Herausforderungen zu berücksichtigen.
- Wir regen den Austausch bewährter Verfahren und bester Praktiken zu nationalen, langfristigen Strategien für einen Energiesektor mit geringem Treibhausgasausstoß in den G20 Staaten an, auch zwischen nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen.
- Wir laden internationale Organisationen wie die IEA, IRENA und gegebenenfalls andere ein, uns in unseren Bemühungen um eine regelmäßige, aktuelle Berichterstattung über den Umbau der Energiewirtschaft und den weiteren Investitionsbedarf zu unterstützen.

D.1. Förderung der Energieeffizienz

Energieeinsparung und ein starker Anstieg der Energieproduktivität unserer Volkswirtschaften werden für den erfolgreichen Umbau unserer Energiewirtschaft von entscheidender Bedeutung sein. In Würdigung des Entwicklungsziels Nr. 7, das beinhaltet, die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz zu verdoppeln, erkennen wir an, dass kostengünstige Energieeffizienz eine Schlüsselrolle bei der Reduktion von Emissionen, der Steigerung der Energiesicherheit, der Förderung des Wirtschaftswachstums und der Schaffung von Arbeitsplätzen sowie der Stärkung der industriellen Wettbewerbsfähigkeit spielt. Wir betonen, wie wichtig Rahmenbedingungen für

die Mobilisierung erforderlicher zusätzlicher Investitionen in technologische Innovation im Bereich Energieeffizienz als Triebkraft des Wirtschaftswachstums sind.

Wir würdigen das Instrumentarium der G20 für Investitionen im Bereich Energieeffizienz, freiwillige Handlungsoptionen der teilnehmenden G20-Staaten zur Erhöhung der Energieeffizienz in den Volkswirtschaften der G20, als integrierten Ansatz, den Kapitalfluss in Energieeffizienz zu stärken.

Wir betonen, wie wichtig es ist, die internationale Zusammenarbeit im Bereich der Energieeffizienz zu stärken und zu koordinieren und einen Rahmen für neue Geschäftsmodelle und politische Handlungsoptionen zu schaffen, um die erforderlichen Investitionen in Maßnahmen der Energieeffizienz in allen Sektoren zu gewährleisten. Wir würdigen das Potenzial aller Industriezweige und insbesondere des Gebäudesektors, wenn es darum geht, die Energieeffizienz maßgeblich zu steigern, und nehmen die Globale Allianz für den Bau- und Gebäudesektor (*Global Alliance for Buildings and Construction – GABC*) als freiwillige Initiative zur Kenntnis, die allen Akteuren entlang der Wertschöpfungskette politische Empfehlungen zur Erarbeitung nationaler Gebäudestrategien an die Hand gibt.

Maßnahmen der G20

- Wir streben an, die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Energieeffizienz zu stärken, Doppelstrukturen in den Arbeitsabläufen im Bereich der Energieeffizienz tätiger internationaler Organisationen zu vermeiden und Möglichkeiten für einen effizienteren Ressourceneinsatz zu schaffen, bei dem die Zusammenarbeit stärker zum Tragen kommt. Dafür werden wir ausloten, wie ein Energieeffizienz-Knotenpunkt („Energy Efficiency Hub“) eingerichtet werden kann. Zur Erörterung der nächsten Schritte und zur Erarbeitung der Aufgabenbeschreibung des Knotenpunkts wird unter Führung des G20-Vorsitzes eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Mitglieder der G20 eingerichtet, die der Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit im Energiebereich“ im Laufe des argentinischen Vorsitzes berichten wird. Das vom deutschen Vorsitz erarbeitete Konzeptpapier wird der Arbeitsgruppe als eine Grundlagedienen.
- Wir werden mit der Umsetzung des Führungsprogramms der G20 für Energieeffizienz („G20 Energy Efficiency Leading Programme“) fortfahren und ermutigen internationale Organisationen, sektorbezogene politische Handlungsoptionen weiterzugeben und den Austausch bewährter Verfahren fortzusetzen, und wir rufen andere Länder auf, sich unseren Bemühungen anzuschließen.

D.2. Ausbau erneuerbarer Energiequellen und anderer nachhaltiger Energieträger

Erneuerbare Energiequellen und andere saubere Energietechnologien spielen eine maßgebliche Rolle beim Übergang der G20-Volkswirtschaften zu nachhaltigen Energiesystemen mit geringem CO₂-Ausstoß, was wiederum zahlreiche weitere Vorteile birgt, darunter die Schaffung von Arbeitsplätzen, weniger Luftverschmutzung und bessere Energieversorgungssicherheit.

Während die Kosten für Technologien im Bereich der erneuerbaren Energie in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen sind, müssen wir dennoch Investitionen der Privatwirtschaft mobilisieren und uns der Herausforderung stellen, einen immer höheren Anteil fluktuierender erneuerbarer Energie in unsere Systeme einzuspeisen und dabei die Versorgungssicherheit wirksam zu erhöhen und einen kosteneffizienten Umbau der Energiewirtschaft zu gewährleisten. Flexibilisierungsinstrumente wie Vernetzung und Übertragungskapazitäten, intelligente Netztechnik, Energiespeicher, flexible Kraftwerke, Nachfragesteuerung und regionale grenzübergreifende Zusammenarbeit sind wichtige Elemente für die Bereitstellung zuverlässiger, erschwinglicher und resilienter Energie. Abhängig von nationalen Gegebenheiten und Präferenzen bleibt die Grundlasterzeugung ein wichtiges Element der Energiesicherheit.

Die Energiewende muss sowohl den Stromsektor wie auch Endverbrauchssektor umfassen, also auch den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien bei Heizung, Kühlung und Transport sowie in der Industrie. Hierbei müssen alle erneuerbaren Energiequellen zum Einsatz kommen, etwa Bioenergie einschließlich Biokraftstoffe der zweiten Generation und andere fortschrittliche Biokraftstoffe, Sonnen-, Wind- und Wasserkraft, Geothermie und Meeresenergie.

Wir erkennen an, dass Erdgas, abhängig von den nationalen Gegebenheiten, eine wichtige Rolle in der Energiewende, auf dem Weg in eine emissionsarme Zukunft der Energiewirtschaft spielen kann, auch, wenn es darum geht, die Einspeisung fluktuierender erneuerbarer Energien flexibler gestalten zu können. Eine gesicherte Erdgasversorgung hängt von zeitnahen Investitionen und von der Diversifizierung der Träger, Lieferanten und Routen ab. Die Volkswirtschaften der G20 werden bestrebt sein, die Funktionsweise, Transparenz und Wettbewerbsfähigkeit der Gasmärkte zu stärken, und mit einer strategischen Ausrichtung auf die Gaslieferkette, einschließlich Flüssigerdgas auf globaler Ebene. Auch die Speicherung von Gas kann einen Beitrag zur Energieversorgungssicherheit leisten.

In den Ländern, die sich für eine Nutzung von Kernenergie entscheiden, trägt diese zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen und zur Deckung der Grundlast bei. Wir rufen diese Länder auf, die höchsten Standards bezüglich nuklearer Sicherheit, Sicherung und Nichtverbreitung einzuhalten.

Wir bekräftigen, wie wichtig es ist, die besten verfügbaren Technologien und Verfahren anzuwenden, um die Auswirkungen der Herstellung, des Transports und des Verbrauchs fossiler Brennstoffe auf die Umwelt, wozu auch der Ausstoß von Treibhausgasen gehört, anzugehen. Wir ermutigen jene Länder, die Kohlendioxidbindung, -nutzung und -speicherung anwenden, weiterhin F&E+D durchzuführen und bei großen Demonstrationsprojekten zusammenzuarbeiten.

Maßnahmen der G20

- Wir begrüßen die Fortschritte, die durch den unter chinesischem Vorsitz verabschiedeten Freiwilligen Aktionsplan der G20 für erneuerbare Energien („Voluntary Action Plan on Renewable Energy“) und das unter türkischem Vorsitz verabschiedete G20-Instrumentarium freiwilliger Handlungsoptionen für die Nutzung erneuerbarer Energien („G20 Toolkit of Voluntary Options on Renewable Energy Deployment“) erzielt wurden, und werden beide, einschließlich der Instrumente der Risikominderung, weiterhin umsetzen, um Investitionen des Privatsektors zu mobilisieren.

D.3. Den Zugang zu modernen und nachhaltigen Energiedienstleistungen für alle verwirklichen

Wir bekräftigen, dass der Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie das Erreichen der Ziele für nachhaltige Entwicklung wie Armutsbeseitigung, produktive wirtschaftliche Tätigkeiten, Umweltschutz, sozioökonomische Vorteile, Gesundheit, Bildung und die Befähigung von Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung maßgeblich begünstigt. Vor diesem Hintergrund bestätigen wir nochmals unser Bekenntnis zum nachhaltigen Entwicklungsziel Nr. 7 und begrüßen in diesem Zusammenhang die Rolle der VN-Initiative „Sustainable Energy for All“ (Nachhaltige Energie für alle) bei der Bereitstellung von Daten zur Umsetzung.

Maßnahmen der G20

- Wir werden dazu anregen, den Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie in Afrika, im asiatisch-pazifischen Raum und in anderen Regionen schneller zu ermöglichen, um durch nationale, bilaterale und multilaterale Maßnahmen und Initiativen Energiearmut entgegenzuwirken. Wir werden darauf hinarbeiten, Finanzmittel aus der Privatwirtschaft, von Einrichtungen der Entwicklungsfinanzierung und von multilateralen Entwicklungsbanken einzuwerben und so Investitionen in Energie zu Produktionszwecken, für den Transport, für sauberes Kochen sowie zum Heizen und Kühlen steigern.
- Wir werden die Aktionspläne zum Zugang zur Energie für Afrika südlich der Sahara und den asiatisch-pazifischen Raum einschließlich eines Fortschrittsberichts auf dem Treffen der

Arbeitsgruppe „(Nachhaltigkeit im Energiebereich) fortsetzen und dabei das Potenzial für eine Ausweitung auf andere Regionen wie Lateinamerika ausloten.

- Wir erkennen die Möglichkeit für die freiwillige Unterstützung der Ziele der von Afrika selbst geführten „Africa Renewable Energy Initiative“ (Initiative Erneuerbare Energie für Afrika, AREI), die darauf abzielt, den Zugang zu erneuerbaren Energien in Afrika zu beschleunigen und die Energiearmut zu reduzieren, um den Umbau der Energiewirtschaft zu ermöglichen.

E. Widerstandsfähigkeit gegenüber Klimaänderungen und Anpassungsbemühungen stärken

Die G20 werden Anpassungsbemühungen und Zusammenarbeit zur Widerstandsfähigkeit gegenüber Klimaänderungen innerhalb der G20 und darüber hinaus fördern. Die Auswirkungen des Klimawandels, darunter Temperatur- und Niederschlagsveränderungen, Meeresspiegelanstieg sowie Häufigkeit und Intensität von Extremwetterereignissen beeinflussen schon jetzt spürbar Ökosysteme, Volkswirtschaften und Gesellschaften weltweit. Dies gefährdet bereits erzielte und künftige Fortschritte hin zur Agenda 2030, einschließlich der Ziele, Armut und Hunger zu beenden. Wenngleich alle Länder die Auswirkungen zu spüren bekommen werden, so sind arme und gefährdete Menschen doch überproportional stark betroffen. Schnellere und wirksamere Reaktionen für die betroffenen armen und besonders gefährdeten Menschen, insbesondere Frauen und Kinder, sind erforderlich. Es wird daher zunehmend dringlicher, geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Anpassungsfähigkeit zur ergreifen, auch durch Unterstützung bei Anpassungsplänen.

Die G20 kann auf wichtigen Arbeiten und Initiativen, wie z. B. dem Sendai-Rahmenwerk für Katastrophenvorsorge, für den Ausbau von Anpassungsbemühungen und die Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Menschen, Wirtschaftszweigen und Regionen aufbauen. Geeignete Risikofinanzierungs- und Versicherungslösungen wie regionale Risikogemeinschaften für Katastrophenrisiken, unter ihnen die African Risk Capacity (Afrikanische Risikokapazität, ARC), die Caribbean Catastrophe Risk Insurance Facility (Karibische Fazilität für Katastrophenrisikoversicherung, CCRIF) und die Pacific Catastrophe Risk Insurance Company (Pazifische Katastrophenrisikoversicherung, PCRAFI), müssen in breiter angelegten Strategien für finanzielle Absicherung und umfassendes Risikomanagement eingebunden werden. Trotz dieser Maßnahmen bestehen vor allem in Asien, Afrika und anderen gefährdeten Regionen weiterhin erhebliche Absicherungslücken.

Maßnahmen der G20

- Wir betonen, dass wir nationale Anpassungsmaßnahmen unterstützen, und erkennen unter anderem die vom National Adaptation Plan Global Network (Globales Netzwerk für die nationalen Anpassungspläne), dem Global Center of Excellence on Climate Adaptation (Globales Kompetenzzentrum für die Anpassung an den Klimawandel) und dem Adaptation Fund (Anpassungsfonds) geförderten Maßnahmen an. Wir ermutigen multilaterale Institutionen, ihre Finanzierung für Anpassungsbemühungen in Entwicklungsländern aufzustocken und den Zugang zu Finanzmitteln für Anpassungsmaßnahmen zu verbessern. Wir begrüßen die vom Grünen Klimafonds getroffenen Vorkehrungen, im Lauf der Zeit auf eine Balance von Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen hinzuarbeiten.
- Um die Absicherungslücke zu schließen, begrüßen wir die Einrichtung einer „Globalen Partnerschaft für Finanzierungs- und Versicherungslösungen für Klima- und Katastrophenrisiken“, zu der relevante G20-Partner und andere Länder, internationale Organisation und gegebenenfalls Vertreter der Zivilgesellschaft und des Privatsektors eingeladen sind, sich im Rahmen ihrer jeweiligen Möglichkeiten einzubringen. Die Globale Partnerschaft baut auf der Arbeit bestehender Plattformen wie InsuResilience und dem freiwilligen Engagement ihrer Partner auf und berücksichtigt dabei die wichtigsten Erfahrungswerte der laufenden Arbeiten der Weltbank zum Thema regionale Risikogemeinschaften für Klima- und Katastrophenrisiken. Die Globale Partnerschaft wird Synergien mit verwandten Initiativen wie der Climate Risks Early Warning Systems (Initiative für Frühwarnsysteme zu Klimarisiken) und der Global Facility for Disaster Reduction and Recovery (Globalen Fazilität für Katastrophenvorsorge und Wiederaufbau) schaffen. Wir ermutigen multilaterale Organisationen, Optionen für innovative Finanzierungs- und Versicherungslösungen für Klima- und Katastrophenrisiken zu erarbeiten.
- Wir werden noch 2017 mit der Erstellung eines Arbeitsprogramms beginnen, das dem Austausch bewährter Verfahren und der Förderung verstärkter Anstrengungen zur Anpassung und zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit in unseren Ländern und in unserer Zusammenarbeit mit Partnerländern dienen soll. Zu diesem Zweck ruft die G20 die Weltbank, die multilateralen Entwicklungsbanken und andere internationale Organisationen auf, bei der Erarbeitung potenzieller Bereiche für eine weitere Zusammenarbeit 2018 mitzuwirken.

F. Finanzströme anpassen

In den kommenden 15 Jahren wird ein erheblicher Investitionsbedarf für den Aufbau und die Modernisierung von Infrastruktur anfallen. Im Lichte der unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten kann dies erhebliche Chancen bieten für Beschäftigung, Armutsbekämpfung und Wachstum durch den Umbau zu einer nachhaltigen, hinsichtlich der Treibhausgase emissionsarmen und gegenüber Klimaänderungen widerstandsfähigen Infrastruktur. Wir rufen uns das Leitbild in Erinnerung, die Finanzströme auf die Ziele des Übereinkommens von Paris auszurichten. Die Mobilisierung privater Mittel zur Klimafinanzierung wird entscheidend dafür sein, den erheblichen Investitionsbedarf sowohl bei der Anpassung als auch bei der Minderung zu decken. Öffentliche Mittel werden auch weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Uns kommen in diesem Zusammenhang unterschiedliche Rollen und Verantwortlichkeiten zu.

Maßnahmen der G20

- Da das Setzen von Anreizen für Investitionen in eine emissionsarme und gegenüber Klimaänderungen widerstandsfähige Entwicklung von entscheidender Bedeutung ist, streben wir als Regierungen der G20 das Schaffen von Rahmenbedingungen an, die geeignet sind, öffentliche und private Investitionen mit den Zielen des Übereinkommens von Paris, den einzelstaatlichen Prioritäten der nachhaltigen Entwicklung und dem wirtschaftlichem Wachstum in Einklang zu bringen. Wir würdigen jene privaten Akteure, die bereits begonnen haben, ihre Portfolios besser auf das Übereinkommen von Paris und die einschlägigen Ziele für nachhaltige Entwicklung abzustimmen, und regen zu ähnlichen Initiativen an.
- Wir bekräftigen die Verpflichtung der Industrieländer zu dem Ziel, ab 2020 gemeinsam jährlich 100 Milliarden US-Dollar aus öffentlichen und privaten Quellen für Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen in Entwicklungsländern zu mobilisieren, und ihre Absicht, dies im Rahmen sinnvoller Minderungsmaßnahmen und Transparenz bei der Umsetzung bis 2025 fortzusetzen und dabei die Bedürfnisse und Prioritäten dieser Länder zu berücksichtigen. Wir erkennen an, dass multilaterale Einrichtungen der Klimafinanzierung wie der Grüne Klimafonds und die Globale Umweltfazilität für die Unterstützung der globalen Reaktion auf den Klimawandel wichtig sind.
- Wir laden die OECD, das Umweltprogramm der Vereinten Nationen UNEP und die Weltbank ein, die innerhalb der G20 laufenden öffentlichen und privaten Aktivitäten dahingehend, Finanzströme auf die Ziele des Übereinkommens von Paris auszurichten, zusammenzutragen und darauf aufbauend die potenziellen Möglichkeiten zur Stärkung dieser Bemühungen zu analysieren und diese Analyse 2018 vorzulegen.

- Die G20 Green Finance Study Group hat ihre Arbeiten zur Risikoanalyse von Umweltthemen im Finanzsektor abgeschlossen. Der Synthesebericht 2017 der Gruppe umfasst freiwillige Optionen, um Umweltrisikoaanalyse zu ermutigen und die Verfügbarkeit und Relevanz von Umweltdaten für finanziellen Analysen zu verbessern, unter Beachtung von Länderbesonderheiten.
- Die privatsektorgeführte Task Force on Climate-related Financial Disclosures hat ihren Bericht über Empfehlungen zur freiwilligen Offenlegung klimabezogener Finanzrisiken durch Unternehmen, der das Prinzip der Wesentlichkeit spiegelt, fertig gestellt.
- Wir erkennen an, dass innerstaatliche Minderungs- und Anpassungspolitiken , einschließlich innerstaatlicher wirtschaftspolitischer und marktbasierter Instrumente – sofern diese sorgfältig ausgestaltet sind und die ökologische Integrität wahren –, Innovationen begünstigen und Investitionen mobilisieren können. In Anerkennung unterschiedlicher nationaler Präferenzen und Gegebenheiten werden wir einen Austausch bewährter Verfahren und Erfahrungen bei innerstaatlichen Minderungs- und Anpassungspolitiken, einschließlich innerstaatlicher wirtschaftspolitischer marktbasierter Instrumente, als auch anderer Ansätze zur in Wertsetzung von Emissionsminderung zu initiieren.

F.1. Die Rolle der multilateralen Entwicklungsbanken (MDBs)

Wir nehmen die Mobilisierung der Klimafinanzierung durch die MDBs zur Kenntnis und erkennen ihre Anstrengungen zur Unterstützung von Klimaschutzmaßnahmen an, darunter die gemeinsame Erklärung der MDBs auf der Klimakonferenz in Paris (COP21)³. Die Fähigkeit der MDBs, Finanzierung in großem Umfang bereitzustellen, ihr Potenzial, private Klimafinanzierung wirksam einzusetzen, und ihre weltweite Präsenz versetzen sie in eine gute Lage, einen Beitrag hin zu verbesserter Anpassungsfähigkeit und einer hinsichtlich der Treibhausgase emissionsarmen und gegenüber Klimaänderungen widerstandsfähigen Entwicklung einschließlich der Umsetzung der einschlägigen Ziele für nachhaltige Entwicklung zu leisten. Erweiterte Klimamaßnahmen der MDBs werden es leichter machen, der Nachfrage der

³ Afrikanische Entwicklungsbank, Asiatische Entwicklungsbank, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, Europäische Investitionsbank, Interamerikanische Entwicklungsbank, Weltbankgruppe (2015). Gemeinsame Erklärung der Multilateralen Entwicklungsbanken auf der 21. Vertragsstaatenkonferenz (COP21): *Delivering Climate-Change Action at Scale: Our Commitment to Implementation* (Bekämpfung des Klimawandels in großem Umfang: Unser Bekenntnis zur Umsetzung)

Empfängerländer wirksam zu begegnen, auch durch Zusammenarbeit mit nationalen und regionalen Institutionen und Förderung der Einbindung der Klimadimension in Entwicklungsfragen.

Maßnahmen der G20

- Wir rufen alle MDBs auf, Möglichkeiten aufzuzeigen für Zusammenarbeit und verstärktes Handeln im Hinblick unter anderem auf ehrgeizige Anpassungs- und Minderungsfinanzierung, einschließlich koordinierter Unterstützung für von Ländern vorangetriebene langfristige Niedrigemissionsstrategien und entsprechende Technologien für eine gegenüber Klimaänderungen widerstandsfähige Entwicklung, sowie für die Anstrengungen der Empfängerländer zur Umsetzung der NDCs und Schaffung eines günstigen Umfelds, die Entwicklung von Risikobündelung und den Ausbau der harmonisierten Berichterstattung über die Klimafinanzierung aller MDBs.
- Aufbauend auf den Grundsätzen und Zielen betreffend der Einwerbung privater Finanzierung, wie sie in der Arbeitsgruppe „Internationale Finanzarchitektur“ der G20 erarbeitet wurden, rufen wir die MDBs auf auszuführen, wie weitere Finanzierung aus dem Privatsektor mobilisiert werden kann, um die Ziele der Agenda 2030 und des Übereinkommens von Paris zu erreichen.

F.2. Ineffiziente Subventionen für fossile Energieträger, die verschwenderischen Verbrauch anreizen

Ineffiziente Subventionen für fossile Brennstoffe (IFFS), die zu verschwenderischem Verbrauch verleiten, verzerren Energiemärkte, behindern Investitionen in saubere Energiequellen, belasten die öffentlichen Haushalte und schaffen Anreize für nicht nachhaltige Investitionen in die Infrastruktur. Es bleibt jedoch wichtig, Bedürftige mit wesentlichen Energiedienstleistungen zu versorgen, auch durch den Einsatz des gezielten Transfers von Bargeld und andere geeignete Mechanismen. Die gegenseitige Überprüfung („peer review“) der Vereinigten Staaten und Chinas zu IFFS ist abgeschlossen, während die Begutachtung zwischen Deutschland und Mexiko noch läuft und Indonesien und Italien angekündigt haben, ihre jeweiligen freiwilligen Verfahren fortzusetzen.

Maßnahmen der G20

- Wir bekräftigen erneut unser Bekenntnis, ineffiziente Subventionen für fossile Brennstoffe, die verschwenderischen Verbrauch anreizen, mittelfristig zu rationalisieren und stufenweise abzubauen, und erkennen dabei an, dass wir die Ärmsten unterstützen müssen; und ferner werden wir uns bemühen, weitere Fortschritte bei der Weiterführung dieses Bekenntnisses zu erzielen.

- Wir ermutigen alle Mitglieder der G20, die dies noch nicht getan haben, auf freiwilliger Basis so bald wie machbar einen Prozess der gegenseitigen Überprüfung ineffizienter Subventionen für fossile Brennstoffe, die verschwenderischen Verbrauch anreizen, aufzunehmen.
- Wir nehmen den Fortschrittsbericht von OECD und IEA und seine Vorschläge zur weiteren Entwicklung und Verbesserung des G20-Prozesses der gegenseitigen Überprüfung auf Grundlage der jüngsten Erfahrungen sowie zur Erleichterung des Abbaus ineffizienter Subventionen für fossile Brennstoffe, die verschwenderischen Verbrauch anreizen, zur Kenntnis.

G. Globales Handeln und Transformation in anderen Foren und Prozessen

In dem Streben, die politische Dynamik des weltweiten Klimaschutzes aufrechtzuerhalten und dabei gleichzeitig unterschiedliches Engagement und unterschiedliche nationale Verfahren einzelner Länder zu berücksichtigen und ohne bestehende Prozesse zu doppelten, erkennen wir das Potenzial zur Schaffung von Synergien, das dem Engagement der Länder in verschiedenen anderen Foren innewohnt.

Maßnahmen der G20

- Wir begrüßen die „Marrakesch Partnerschaft für globalen Klimaschutz“ (Marrakech Partnership for Global Climate Action) und ermutigen Städte, Regionen, Unternehmen, Investoren und nichtstaatliche Akteure, die Vertragsparteien durch weiteres Engagement, bei der Umsetzung des Übereinkommens von Paris zu unterstützen. Wir ermutigen diese Akteure ferner, ihre Maßnahmen auf der UNFCCC-Plattform für nichtstaatliche Klimaschutzakteure NAZCA zu registrieren.
- Wir ermutigen die Mitglieder der G20, ihre innerstaatlichen Verfahren weiterzuführen, um sich der Änderung von Kigali zum Montrealer Protokoll anzuschließen, dessen Ziel es ist, aus der Nutzung von Fluorkohlenwasserstoff auszusteigen.

H. Der Weg nach vorn

Die G20-Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit“ legt den Sherpas diesen Aktionsplan der G20 zu Klima und Energie für Wachstum vor.

Wir begrüßen die Beiträge, die die G20--Dialoggruppen zur deutschen G20-Präsidentschaft geleistet haben, und sehen einer Fortsetzung des Dialogs mit Vertretern der Zivilgesellschaft, aus

dem öffentlichen wie dem privaten Sektor, mit nichtstaatlichen Organisationen, der Wissenschaft und Think Tanks erwartungsvoll entgegen.